Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss foresty journal = Journal forestier suisse

Herausgeber: Schweizerischer Forstverein

Band: 38 (1887)

Buchbesprechung: Bücheranzeigen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

reise nach dem Süden nöthigte. Nach seiner Rückkehr nahm er seine Arbeiten wieder auf, litt aber noch an nervöser Aufregung, die nach und nach in eine tiefe Verstimmung über Abnahme seiner geistigen Kräfte überging. Die Sektion hat ergeben, dass er an „Hirnschwund“ litt und zwar in einem Grade, der eine Abnahme der geistigen Kräfte verursachte. Nach der Ueberzeugung des Professors von Hoffmann, der die Sektion vornahm, hat Seckendorff den Selbstmord in geistesgestörtem Zustande begangen.

Seckendorff schied im kräftigsten Mannesalter aus einem Wirkungskreise, dem er mit voller Hingebung und grossem Erfolg seine ganze Kraft widmete.

Delmuë, Gius., in *Biasca*, Forstinspektor des Kreises Blenio, Tessin.

Bücheranzeigen.

Saalborn. Jahresbericht über die Leistungen und Fortschritte in der Forstwirthschaft. Zusammengestellt für ausübende Forstmänner und Privatwaldbesitzer unter Mitwirkung von Fachgenossen. Siebenter Jahrgang 1885. Frankfurt a. M., J. D. Sauerländer 1886. 168 Seiten Okt. Preis M. 2. 40.

Unter den Haupttiteln: Einleitung, die Faktoren des forstwirthschaftlichen Betriebs, die Forstwirthschaft und Literaturverzeichniss, stellt der Verfasser die bemerkenswerthesten Erscheinungen auf dem Gebiete der Literatur und die wichtigsten Mittheilungen in den Forstvereinen übersichtlich zusammen und gibt damit dem Leser Gelegenheit, sich über den jetzigen Stand der forstlichen Tagesfragen zu orientiren, ohne viele forstliche Zeitschriften halten und lesen zu müssen. Eine erschöpfende Behandlung der einzelnen Fragen ist selbstverständlich nicht möglich.

Schwappach, Dr. A. Jahresbericht der forstlich-phänologischen Stationen Deutschlands. Herausgegeben im Auftrage des Vereins deutscher forstlicher Versuchsanstalten von der grossh. hessischen Versuchsanstalt. I. Jahrgang 1885. Berlin, Jul. Springer 1886. 172 S. Okt. Preis 2 M.

Der Verein der deutschen forstlichen Versuchsanstalten hat auch die Vornahme von forstlich-phänologischen Beobachtungen in seinen Arbeitsplan aufgenommen, dieselben am 1. Januar 1885 auf 254 Stationen begonnen und

die grossh. hessische Versuchsanstalt mit der Zusammenstellung der Ergebnisse betraut. Der vorliegende erste Jahresbericht enthält den Arbeitsplan, das Verzeichniss der Stationen und die Beobachtungsresultate nebst einem Bericht über den Ausfall der Holzsamenernte und Notizen über das Vorkommen forstschädlicher Insekten.

Aus einjährigen Beobachtungen lassen sich noch keine Schlüsse ziehen, der Bericht enthält aber doch schon eine ganz interessante Zusammenstellung der Stationen nach ihrem Verhalten zu derjenigen in Giessen, in der für Frühjahr, Sommer und Herbst nachgewiesen ist, wie viele Tage früher oder später die Erscheinungen eingetreten seien.

Bericht über die zehnte Versammlung des Elsass-Lothringischen Forstvereins, abgehalten zu St. Avold am 14. und 15. September 1885. Vereinsheft Nr. 9. Barr, Druck von Gaudemar 1886.

Den Hauptgegenstand der Berathung bildete die Frage: „Erscheint es „geboten und vortheilhaft, die lothringischen Mittelwaldungen in Hochwal„dungen umzuwandeln und wie ist dabei zu verfahren?“

Diese Frage wurde sehr gründlich besprochen. Die Referate und Verhandlungen enthalten einlässliche Mittheilungen über die forstlichen Verhältnisse Lothringens, über den Ertrag der Mittelwaldungen im Verhältniss zu demjenigen der Hochwälder, die Preise der verschiedenen Holzsortimente, die Bewirthschaftungskosten und den Reinertrag der Waldungen beider Betriebsklassen. Dabei wurde auch die Frage gestreift, ob nicht eine theilweise Ueberführung des Mittelwaldbetriebs in die Eichenschälwaldwirthschaft zu empfehlen wäre. Für das Verfahren bei der Umwandlung sollen die Rücksichten auf die Erstellung von Laubholzhochwäldern mit möglichst geringen Opfern massgebend sein.

Die Verhandlungen führten zu keiner Resolution, der Präsident schloss dieselben mit der Empfehlung, weitere Erfahrungen zu sammeln.

Statistische Nachweisungen aus der Forstverwaltung des Grossherzogthums Baden für das Jahr 1884. VII. Jahrgang. Karlsruhe, Müller'sche Hofbuchdruckerei 1886. 103 Seiten gr. Quart.

Die Forstverwaltung des Grossherzogthums Baden hat auch für das Jahr 1884 die Ergebnisse der Forstwirthschaft des Landes in bisheriger Weise zusammengestellt. Der erste Abschnitt enthält die Uebersichten der Waldflächen und der zur Anzeige gekommenen Forststrafthaten für's ganze Land, der zweite die Nachweisungen über das domänenärarische Grundeigenthum, den Holz-, Natural- und Geldertrag und den Material- und Geldertrag der Nebennutzungen, die Kulturen, die Wegbauten, die Arbeitslöhne, die Durchschnittspreise und den Gesammtertrag der Domänenwaldungen nebst einer Vergleichung der Reinerträge der letzten 18 Jahre und im dritten Abschnitt sind die Holz- und Natural-Erträge sowie die Kulturen und Weganlagen in den Gemeinde- und Körperschaftswaldungen zusammengestellt.

Die Nachweisungen legen Zeugniss für einen wohlgeordneten forstlichen Haushalt ab und sind nicht nur für die Landesangehörigen, sondern auch für uns von grossem Interesse.

Verlagskatalog von Paul Parey, Verlagsbuchhandlung für Landwirthschaft, Gartenbau und Forstwesen in Berlin. Mit alphabetischem Sach- und Namen-Register. Januar 1886. 172 Seiten Oktav, elegant gebunden.

Ein vollständiges Verzeichniss der seit 1848 im bezeichneten Verlag erschienenen Werke über Land- und Forstwirthschaft und Gartenbau. Dasselbe gibt eine gute Uebersicht über die Reichhaltigkeit der Literatur der genannten Wissensgebiete. Die Firma führte von 1848—1850 den Namen Karl Wiegandt, von 1850—1853 Wiegandt und Grieben, von 1853—1856 wieder Karl Wiegandt, von 1856—1862 Gustav Bosselmann, von 1862—1867 Wiegandt & Hempel und seit 1864 Paul Parey.

Baldamus' Forst- und Jagdwissenschaft 1881—1885. Leipzig 1886, J. C. Hinrich'sche Buchhandlung. 30 Seiten Oktav. Preis 80 Pf.

Katalog der von 1881—1885 erschienenen Zeitschriften über Forst- und Jagdwissenschaft mit Bezeichnung der Verleger und des Preises, geordnet nach den Titeln: Zeitschriften, Bücher und Materienregister.

Nötzli, Friedrich. Ueber Untersuchung von Gerbstoffen. Inaugural-Dissertation zur Erlangung der philosophischen Doktorwürde. Stuttgart, Gebrüder Kröner 1886. 38 Seiten Oktav.

Die Schrift behandelt ihrem Zwecke gemäss vorzugsweise die wissenschaftliche Seite der Gerbstoffuntersuchungen, die grosse Schwierigkeiten bieten und durchaus noch nicht in dem Mass abgeklärt und festgestellt sind, wie man anzunehmen pflegt, sie enthält aber auch die Ergebnisse der Untersuchung von 27 Mustern Eichen- und zwei Sorten Fichtenrinden aus den Kantonen Aargau, Tessin, Waadt, Zürich und Graubünden.

Arthur Koppel. Die Anwendung des „Transporteur Koppel" in Forsten. Berlin 1886. Selbstverlag des Verfassers. 69 Seiten gr. Quart, mit vielen Abbildungen.

Arthur Koppel ist der Besitzer einer Fabrik transportabler und fester Stahlbahnen in Berlin und gibt in der vorliegenden Schrift eine einlässliche, mit guten Zeichnungen illustrirte Beschreibung seiner *patentirten Waldbahnen.* Er behandelt: die Herstellung der Bahn, die spezielle Konstruktion der Geleise, die Wagen, den Betrieb und die Ausnützung der Waldbahnen und die Fuhrwerksbahn und gibt Schemata für Waldbahnprojekte nebst Kosten- und Rentabilitätsberechnungen.

Da mehrere nach Koppel's System ausgeführte Waldbahnen im Betrieb sind und seine Schema der Wirklichkeit entnommen wurden, so geben sie gute Anhaltspunkte zur Beantwortung der Frage, ob Waldbahnen empfehlenswerth erscheinen oder nicht. Für annähernd eben liegende Wälder mit wenig ganz solid erstellten Strassen und grossen, in kurzem Zeitraum zu schlagenden Holzmassen bieten sie unzweifelhaft den bisherigen Holztransportmethoden gegenüber grosse Vortheile.

Wir empfehlen die Schrift unsern Lesern, sie gibt ein anschauliches Bild dieser neuen Transportanstalt, die auch unter unseren ungünstigen Terrainverhältnissen Berücksichtigung verdient und bereits Anwendung gefunden hat.

Böhmerle, Emil. Fromme's forstliche Kalender-Tasche für das Jahr 1887. I. Jahrgang. Wien, Carl Fromme.

Der vorliegende Kalender besteht aus einer handlichen Brieftasche mit einem für viele Einträge Platz bietenden Notizkalender, einem kleineren Kalendarium mit einem Anhang, verschiedene Nachweisungen, Verhältniss- und Reduktionszahlen, Adressen etc. enthaltend und einem forstlichen Hülfsbuch. Jeder dieser drei Theile ist für sich gebunden. Das forstliche Hülfsbuch enthält ein reiches Material von Zahlen und Mittheilungen betreffend den Forstbetrieb, den Waldbau und Forstschutz, die Jagd und Fischerei und hat in der vorliegenden Form den Vorzug, dass es unabhängig vom Kalender benutzt und nach Ablauf des Jahres aufbewahrt werden kann. Hülfsbuch und Kalendarium können leicht aus der Tasche entfernt werden, so dass nur das Notizbuch in derselben bleibt.

Fischbach von, Dr. Carl. Lehrbuch der Forstwissenschaft. Für Forstmänner und Waldbesitzer. Vierte vermehrte Auflage. Berlin, Julius Springer 1886. 647 Seiten gr. Okt. Preis 10 M.

Fischbach's Lehrbuch der Forstwissenschaft, das nunmehr in IV. Auflage vollständig vorliegt, ist vielen unserer Leser aus den früheren Auflagen bekannt. Die Anordnung des Stoffes ist in der neuen Ausgabe die gleiche geblieben, da jedoch der Text des Hauptfachs eine bedeutende Erweiterung erlitt, so hat der Verfasser im vorbereitenden Theil die Standortslehre und die Pflanzenphysiologie ganz weggelassen, also nur die Forstbotanik beibehalten.

Bei der Bearbeitung der vierten Auflage hat der Verfasser die Fortschritte der Wissenschaft und Praxis eingehend berücksichtigt und es hat in Folge dessen, namentlich der Waldbau, viele Ergänzungen erhalten.

Das Buch bietet dem Anfänger in der Forstwissenschaft ein ausgezeichnetes Mittel zu gründlicher Orientirung auf dem ganzen Gebiete derselben. Auch die in der Praxis stehenden Forstmänner sowie die Waldbesitzer und die sich für den Wald interessirenden Freunde der Forstwirthschaft finden in demselben reichlich Belehrung und Anregung.

C. E. Ney. Ueber den Einfluss des Waldes auf das Klima. Berlin, Carl Habel. 1886. 40 Seiten Okt. Preis 1 M.

Das vorliegende Schriftchen bildet das 5. Heft der „Deutschen Zeit- und Streitfragen", erschien aber auch separat im Buchhandel. Der Verfasser weist an der Hand von Zahlen, die in der Hauptsache von den forstlich meteorologischen Stationen gesammelt wurden, nach, dass diejenigen, welche den Einfluss des Waldes auf das Klima und den Kreislauf des Wassers in Abrede stellen, viel zu weit gehen und gelangt dabei zu folgenden Schlüssen:

1. Der Wald mässigt die Hitze der Sommertage und ihre austrocknende Wirkung;
2. er vermindert da, wo er den Abfluss der Luft nicht verhindert, die Gefahr der Beschädigungen der landwirthschaftlichen Gewächse durch Früh- und Spätfröste;
3. er sichert die Intensität und Häufigkeit der Thauniederschläge und vermehrt im Gebirge wahrscheinlich auch die Zahl der Sommerregen;
4. er schützt die in seinem Windschatten gelegenen Gelände bis zu einem gewissen Grade gegen Wind- und wahrscheinlich auch gegen Wetter- und Hagelschaden;
5. durch dauernde Festlegung ungeheurer Mengen der gesundheitsschädlichen Kohlensäure reinigt er die Luft und verbessert dieselbe durch Ausathmung von Ozon hygienisch.

C. Grebe. Gebirgskunde, Bodenkunde und Klimalehre in ihrer Anwendung auf Forstwirthschaft. Vierte verbesserte Auflage. Berlin, Paul Parey 1886. — 316 Seiten Okt. Preis 6 M.

Der Umstand, dass dieses Buch vor 34 Jahren in erster Auflage erschien und jetzt eine vierte nothwendig wurde, ist ein günstiges Zeugniss für die Brauchbarkeit desselben. Bei der Bearbeitung der neuen Auflage ist der Verfasser, wie früher, von praktischen Gesichtspunkten ausgegangen und hat die Fortschritte in der Geognosie, Agrikulturchemie und Meteorologie nur so weit berücksichtigt, als sie zur forstlichen Standortskunde in engerer Beziehung stehen. Das Buch darf daher auch den schon lange praktisch thätigen, den neueren wissenschaftlichen Forschungen nicht mehr folgenden Fachgenossen empfohlen werden, umsomehr als die Schreibart leicht verständlich und anregend ist.

Dr. Tuisko Lorey. Handbuch der Forstwissenschaft. In zwei Bänden. Tübingen 1886. Laupp'sche Buchhandlung 1886.

Der Verfasser bearbeitet dieses neue Handbuch unter Mitwirkung von 16 Fachmännern, deren Namen in der forstlichen Literatur vortheilhaft bekannt sind. Dasselbe soll in 25 Lieferungen à 1 M. erscheinen und innert Jahresfrist vollständig sein. Das erste Heft liegt vor und enthält den ersten Theil einer Abhandlung über die Aufgaben der Forstwirthschaft von Weber. In derselben wird der Wald zunächst nach seinem Vorkommen und Flächen-

inhalt dargestellt, sodann seine staatswirthschaftliche Bedeutung behandelt und endlich das privatwirthschaftliche Interesse betrachtet. Diese Arbeit darf als eine sehr gründliche und werthvolle bezeichnet werden. Neben vielen historischen Mittheilungen enthält sie eine sorgfältige Zusammenstellung der Ergebnisse der neuesten Untersuchungen über den Einfluss des Waldes auf die Temperatur und Feuchtigkeit der Luft und des Bodens.

G. Brecher. Aus dem Auen- Mittelwalde. Wirthschaftliche und taxatorische Bemerkungen. Mit einer lithographirten Tafel. Berlin, Julius Springer 1886. 71 Seiten Okt. Preis 2 M.

Der Verfasser gibt eine einlässliche Darstellung des Vorkommens und Verhaltens der Holzarten in den Mittelwaldungen der Flussauen seiner und benachbarter Oberförstereien, beschreibt die Schlagführung, Verjüngung und Pflege, die Ermittlung des Vorraths, Zuwachses und Ertrages, das Verfahren bei der Betriebseinrichtung und bei der Umwandlung in Hochwald und macht Angaben über Ertrag und Vorrath der Mittelwaldungen.

Der Erziehung des Oberholzes in gleichaltrigen Horsten wird der Vorzug vor der gleichmässigen Vertheilung desselben über die Schlagfläche gegeben und für die Erziehung solcher Horste die Pflanzung mit Heistern in 2,5 bis 3,5 metrigem Verband empfohlen. Der Oberholzbestand soll 75, der Unterholzbestand 25% der Fläche einnehmen. Die Umtriebszeit für das Unterholz beträgt 18 Jahr, für das Eichenoberholz 126, für Eschen- und Ulmenoberholz 90—108, für Hagenbuchen und Ahornen 90 und für Weichholz 54—72 Jahr.

Die Schrift verdient die vollste Beachtung der Wirthschafter im Mittelwald, ganz besonders derjenigen in Auwaldungen.

E. Drömer. Der Schweisshund und seine Arbeit. Auf Grund praktischer Erfahrung. Mit einer Abbildung des Schweisshundes, nach der Natur gezeichnet von *H. Sperling.* Oranienburg 1887. Ed. Freyhoff. 104 Seiten Okt. Preis 3 M.

Mit grosser Liebe zur Hochwildjagd und zum Gehülfen bei derselben, dem Schweisshund, beschreibt der Verfasser gestützt auf eigene Erfahrung in recht anschaulicher Weise die Züchtung, Behandlung, die Dressur und die Arbeit desselben und gibt am Schluss eine Uebersicht der Waidmannssprache bei der Schweisshundsarbeit. Der Verfasser ist Gegner einer rohen Behandlung des Hundes bei der Dressur und zeigt, dass der Zweck durch freundlichen Verkehr mit dem Lehrling am sichersten erreicht werde.

Das vom Verleger gut ausgestattete Büchlein darf allen Jägern, die mit dem Schweisshund arbeiten, warm empfohlen werden.

Dammer, Dr. Otto. Bibliothek der gesammten Naturwissenschaften. Unter Mitwirkung hervorragender Fachmänner. Mit Farbendrucktafeln und Holzschnitten. Stuttgart, Otto Weissert.

Die Bibliothek der gesammten Naturwissenschaften erscheint in wöchentlichen, 4—5 Bogen starken, reichillustrirten Lieferungen zum Preise von 1 M. und wird mit 60—70 Lieferungen komplet sein. Dem Verfasser stehen 15 Mitarbeiter zur Seite. In dem Werke sollen behandelt werden: die Physik und Chemie, die Astronomie, der Bau der Erde, die physikalische Geographie, die Vorhersage des Wetters, das Leben auf der Erde, der Mensch, alle Lebenserscheinungen und die Lehre Darwins.

Das erschienene erste Heft enthält den Anfang der Physiologie oder die Lehre von den Lebensvorgängen im menschlichen und thierischen Körper, verfasst von Dr. S. Rahmer. Behandelt sind in demselben: die Physiologie der Nahrungsmittel und der Ernährung und zwar in anschaulicher, leicht verständlicher Weise und erläutert mit zwei Farbendrucktafeln und mehreren Holzschnitten.

A. Gurnaud. La lumière, le couvert et l'humus, étudiés dans leur influence sur la végétation des arbres en forêt. Paris, Gauthier, Villars, imprimeurs des comptes-rendus de l'académie des sciences. 1880. —

Après avoir poursuivi pendant 17 ans, dans un boisé du Jura occupant $13^1/_3$ *ha*, des expériences sur l'accroissement de sapins formant le balivage d'un taillis composé, l'auteur montre que cet accroissement, considérable pendant les jeunes années du taillis, diminue à mesure que celui-ci forme un couvert plus serré. Il en conclut que le couvert du taillis intercepte trop complètement l'accès de la lumière sur le sol et diminue son action réflexe sur les cimes de la futaie, d'où résulte une perte d'efficacité de l'humus et une diminution dans la quantité d'acide carbonique décomposé par la futaie. Il recommande en conséquence de fortes éclaircies du sous-bois, dans lesquelles tous les rejets obliques doivent être exploités. L'auteur ne considère que l'accroissement des baliveaux et ne s'occupe pas du produit du sous-bois. Il est à regretter que les périodes sur lesquelles sont basées ses comparaisons d'accroissement soient de durées trop courtes et trop inégales; d'ailleurs dans le Jura la végétation du mois d'août est encore trop active pour qu'un dénombrement opéré au 31 juillet puisse être admis comme comprenant l'accroissement total de l'année. Quant aux conclusions, nous pensons que si un certain degré de chaleur et de lumière est nécessaire pour la transformation des feuilles en humus, un degré plus intense accélère trop cette décomposition et produit une combustion qui répand sans doute dans l'air plus d'acide carbonique, mais qui ne laisse guère que des cendres au lieu d'humus dans le sol. Or la constitution physique du sol est aussi un facteur important à considérer pour l'accroissement des forêts. D'autre part l'action réflexe de la lumière renvoyée par la surface luisante des feuilles du sous-bois nous semble devoir être pour le moins aussi intense que la réflexion produite par le sol nu ou couvert d'herbes.

A. Gurnaud. La sylviculture française, 1884. *Troisième mémoire sur l'aménagement des bois de la Commune de Syarn,* 1885. *La*

méthode française et la question forestière, 1885. — Besançon, P. Jaquin, imprimeur.

Un long article, réclamant bien plus de temps que celui dont je dispose et plus de place que notre journal ne peut m'en prêter, serait nécessaire pour exposer la méthode d'aménagement proposée dans ces trois brochures et pour analyser les considérations et les expériences sur lesquelles, elle est appuyée.

Le but de l'auteur est de battre en brêche l'article du code forestier français qui assujettit „tous les bois et forêts du domaine de l'état à un aménagement réglé par des ordonnances", et d'obtenir qu'on soumette ces forêts „*au contrôle du matériel forestier* et à un aménagement réglé par des décrets *rendus en conformité de ce contrôle.*"

Pour nous forestiers suisses, comme nous ne saurions concevoir un aménagement qui ne soit pas basé sur l'inventaire de la forêt et qui ne prescrive pas un contrôle régulier avec des révisions périodiques, la question peut au premier abord nous paraître assez oiseuse. Mais si nous réfléchissons aux difficultés que nous rencontrons fréquemment lorsqu'il s'agit de maintenir un contrôle sérieux des exploitations forestières, ou d'engager une commune à faire établir ou réviser un plan d'aménagement, nous devons reconnaître que l'insistance avec laquelle l'auteur appuye sur l'importance des inventaires et du contrôle, a bien aussi chez nous quelque actualité.

Un autre but visé par l'auteur est de substituer généralement le jardinage à la régénération par coupes successives; il semble même attendre de cette substitution une augmentation indéfiniment progressive du produit des coupes principales (sylvic. franç. pag. 50). Les coupes jardinatoires qu'il propose devraient à son avis se renouveler à très-courte échéance; elles se rapprochent à divers égards du furetage qu'on pratique dans nos forêts escarpées, exposées à des chutes de pierres, mais elles seraient soumises à une marche plus régulière.

Nous devons faire diverses réserves à l'égard des expériences sur lesquelles M. Gurnaud appuye sa méthode; elle ne nous paraissent pas faites avec une exactitude suffisante pour être parfaitement concluantes, plusieurs facteurs qui, à notre avis, auraient dû entrer en compte ont été négligés et quelques hypothèses nous semblent être passablement hazardées.

D'autre part, malgré l'importance du jardinage dans nos forêts de montagnes, nous avons peine à admettre qu'il puisse être avantageux d'adopter généralement ce genre d'exploitation pour toutes les forêts et dans toutes les circonstances, et nous estimons qu'en abrégeant trop la rotation des coupes, on éparpille l'exploitation sur de trop grandes surfaces et la rend ainsi beaucoup plus coûteuse. Quoiqu'il en soit, en attirant l'attention et soulevant la discussion sur le mode d'aménagement jardinatoire et en réclamant l'étude des données qu'en fournira le contrôle, l'auteur aura contribué à le perfectionner, même dans le cas où sa méthode ne pourrait pas être aussi généralement appliquée qu'il semble le supposer.

Adresse der Redaktion: Professor El. Landolt, Zürich.